

sen ist. Da müssen also die Mittel an Ausdrucksfähigkeit gesteigert werden, und wo es nun auf den gesteigerten, gedrängten Ausdruck ankommt, da streicht sowohl der zeichnende Techniker als auch das mechanisch arbeitende Lichtbild die Segel. Da muß der Künstler her.

Er sieht seinen Gegenstand wahrscheinlich zunächst mit dem Auge des Laien. Profilmäße, Schraubenstärken, Gewindesysteme, Hebelkonstruktionen, Übersetzungsgrade fesseln ihn nicht, wohl aber die äußere Erscheinung, die ja den Laien oder den möglichen Käufer zunächst auch nur fesselt. Aber der Künstler sieht diese äußere Erscheinung doch auch anders



Bild 43 / HERMANN FISCHER / Anzeige

als der Nichtkünstler, eindringlicher erscheint dem Künstler das Bild. Vielleicht, wenn er technisches Gefühl hat, empfindet er auch sofort das Wesentliche, den Kraftcharakter. Der Rhythmus des Arbeitsgeräusches wirkt anders auf ihn ein, als auf den Laien, der ja auch nicht die Feinhörigkeit gegen das Arbeitsgeräusch hat, die sich der Maschinenbauer aneignet. Den Dichter kann vielleicht das Kreischen, Schürfen, Rucken, Knattern, Gellen, Schlagen, Hämmern, Trommeln einer Maschine von Klangbildern aus zu Sinnbildern führen; der bildende Künstler wird das mit der äußeren Erscheinung verschmelzen zu dem

**VENTILATOREN
PUMPEN
PNEUMATISCHE
FÖRDERANLAGEN**

**SIEMENS
SCHUCKERTWERKE**
G · M · B · H
SIEMENSSTADT · BEI · BERLIN

Bild 44 / E. SEMMLER / Anzeige